



Miriam von Brachel, Pfarrerin Ute Weinmann und Ulrich Geschwinder vom Leitungsteam der Telefonseelsorge Bielefeld-OWL. FOTO (2019): ANDREAS DARKOW

Mehr Gespräche bei der Telefonseelsorge

NEUE AUSBILDUNGSGRUPPE startet im September

BIELEFELD/OWL – Das bundesweite Angebot der Telefonseelsorge wurde in den vergangenen Monaten stärker genutzt als in den Jahren zuvor. Waren es über Ostern 2019 täglich rund 2.500 Gespräche, lag die Vergleichszahl in diesem Jahr bei etwa 3.200. Eine entsprechende Zunahme stelle die Leiterin der Telefonseelsorge Bielefeld-OWL, Pfarrerin Ute Weinmann, beim diesjährigen Jahresmediengespräch auch für ihren Bereich fest.

Einsamkeit, depressive Verstimmungen und Ängste sind Hautthemen

Dabei verwies sie mit Blick auf andere soziale Hilfseinrichtungen, die während der Corona-Kontaktbeschränkungen schließen mussten, auf die durchgehende Erreichbarkeit der Telefonseelsorge: „Wir konnten die ganze Zeit für die Menschen rund um die Uhr da sein“, stellte die Leiterin fest und ergänzte, dass Einsamkeit, depressive Verstimmungen und Ängste die Hautthemen der Gespräche seien.

Miriam von Brachel, eine der beiden stellvertretenden Leitungen, berichtete

über eine Zunahme von Gesprächen, bei denen es um das Themenfeld eines möglichen Suizid ging. War dies zuvor bei etwa fünf Prozent der Gespräche ein Thema, seien es jetzt etwa acht bis zehn Prozent, bei denen es auch um Gedanken der Selbsttötung ging. Rund 40 Prozent davon ständen, so von Brachel, in direktem Zusammenhang mit Corona. Darüber hinaus, so von Brachel, ging es bei Vielen um die „besonderen Belastungen in einer Zeit der sozialen Isolation mit Ängsten vor der Ansteckung mit dem Virus, dem Wunsch nach schnellen Lockerungen und auch um den Ärger über Rücksichtslosigkeit.“

Die rund 80 ehrenamtlich Mitarbeitenden der Telefonseelsorge mussten für die Zeit der Corona-Krise zudem neue Formen der Kommunikation untereinander finden. Gerade für die Arbeit in der Telefonseelsorge, die auf Selbsterfahrung, intensivem Austausch und Begegnung in der Gruppe mit praktischen Übungen basiert, sei dies eine Herausforderung, so von Brachel: „Den Ehrenamtlichen fehlt die persönliche, leibliche Gemein-

schaft,“ Telefon- und Videokonferenzen könnten dies nicht ersetzen.

Vor dem Hintergrund der begonnen Lockerungen während der Corona-Pandemie wird im September eine neue Ausbildungsgruppe beginnen, einige Plätze seien noch frei, berichtet Ulrich Geschwinder, ebenfalls stellvertretender Leiter der Telefonseelsorge: „Sie findet unter den vorgegebenen Bedingungen statt, bei denen die Sicherheit der Teilnehmenden gewährleistet ist.“ Mitarbeitende der Telefonseelsorge sollten zwischen 25 und 70 Jahre alt sein. Die kostenfreie Ausbildung dauert zwei Jahre, im zweiten Jahr sind die Teilnehmenden bereits am Telefon. Im ersten Jahr gibt es wöchentliche Treffen, im zweiten Jahr alle 14 Tage.

■ *Interessierte können sich für einen Informations- und Entscheidungstag am 12. September bereits jetzt bei der Telefonseelsorge melden. info@telefonseelsorge-bielefeld.de. Träger der Telefonseelsorge sind die Evangelischen Kirchenkreise Bielefeld, Gütersloh und Halle, die Lippische Landeskirche sowie der Katholische Gemeindeverband Minden-Ravensberg.Lippe.*

Sorgen kann man teilen.

TelefonSeelsorge

Anonym, kompetent, rund um die Uhr.

0800/111 0 111 0800/111 0 222

www.telefonseelsorge.de

Die Deutsche Telekom ist Partner der TelefonSeelsorge.



TelefonSeelsorge

Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.